

Familien sammeln Äpfel

Chiara, 4, freute sich über den Kasten Apfelsaft abends vor der Tür. Ihr Vater erklärte ihr „Das ist der Saft von den Äpfeln, die wir heute Morgen zusammen gesammelt haben!“ Am Morgen hatte sich Thomas als der beste Apfelbaumschüttler von all den Vätern erwiesen. Trotz Höhenangst über der Leiter im Baum war er behende und erfolgreich wie ein Affe. Auch hatten Väter, Mütter und Kinder viel Spaß.

Von rund 20 ziemlich alten Bäumen, die kaum noch genutzt wurden, wurden an zwei längeren Vormittagen Anfang Oktober 43 Zentner gerntet, die 388 Flaschen Apfelsaft in 32 Kästen brachten. Die waren einst Winternahrung und als „Rente“ der Altbauern gedacht: Verarbeitung und Tausch/Verkauf im Dorf und drumherum. Ausgesuchte, bewährte heimische Sorten, unserem Boden und Klima angepaßt, von besonderem Geschmack, wie es ihn im Supermarkt nicht gibt. Jetzt fallen sie herunter, landen aus den Gärten in der Biotonne – man will ja Rasen mähen – und auf den Weiden in den Mägen der Rinder unseres letzten Landwirts im Dorf. „An apple a day keeps the doctor away“, gilt auch hier. Aber zu viel führt auch bei den Tieren zur „Scheißerei“ und noch mehr zum Tod.

Sieben Besitzer von Bäumen in alten Gärten oder Weiden in Dorfrandlage waren froh über die Aktion. Einer sammelt immer schon selbst und lässt sie ebenfalls in Lindscheid in der Mosterei versaften. Die anderen Baumbesitzer begnügten sich mit ein paar wenigen

symbolischen Flaschen Saft als Anteil. Sie sind zu alt zum Ernten und Verarbeiten, andere haben einfach keine Zeit mehr zum Sammeln – Beruf, Familie, Hobbys...

Die Kinder haben am nächsten Tag die Mosterei in Lindscheid besucht, und sich mit Eva den ganzen Betrieb ansehen dürfen bis zum „Apfel-Lese-Bilderbuch“ von Frau Weber. Ein Kind las daraus ein Kapitel vor. Währenddessen warteten ein Vater mit einem Opa 3 Stunden in der langen Schlange zum Abliefern. Strungsen über Deutz 25, Kipphänger, Baujahre und fröhliche, knipsende Damen aus dem rheinischen Wochend-Milieu verkürzten die Zeit. Kaffee und Brötchen fehlten eigentlich, nur einer ließ sich das mit Handy bestellt noch nachbringen – mit der Tageszeitung!

Am Abend wurde der Saft im Dorf gleich per Trecker mit Hänger ausgeliefert. Ein paar Jungs schleppten die Kästen vor die Tür, machten dort einen Diener und den Haken in der mitgeführten Liste, damit die Buchhaltung stimmt. Einige Kästen wurden vom Dorfverein einbehalten für Martinsfeuer und Adventsbasar, damit es dort kostenlose Getränke für die Kinder gibt.

Und: Alte Rezepte wie Apfelkraut und Apfelbutter aus Fallobst wurden wieder ausprobiert.

Das Schönenbacher Apfelteam will nächstes Jahr wieder ran. Je nach Ernte werden dazu auch Apfelbäume in den umgebenden Dörfern gesucht. (hrs)



Neue Bäume für das Dorf

Noch in den nächsten Wochen vor dem Winter werden in und um Schönenbach neue Apfelbäume und Sträucher gepflanzt, alles heimische Sorten. Sie stammen aus einer Aktion des Landschaftsverbandes zur Erhaltung und Förderung dörflicher Randlagen. Mehrere Grundstückbesitzer hatten rechtzeitig Anträge gestellt und bewilligt bekommen. Mehrere Walnussbäumchen werden am Böhl, etwa neben dem Sonnenblu-

menstreifen dieses Jahres, gepflanzt, dazwischen einige Apfelbäume. Die Nussbäume kommen aus einer Aktion des Kreisumweltamtes zusammen mit der Stadt Waldbröl.

Am 1.12. sind die Obstbäume und Sträucher an Schloß Homburg abzuholen. Die Walnussbäumchen kommen getrennt. Die Antragsteller werden persönlich noch informiert.

Mehr darüber in der nächsten Ausgabe. (hrs)

Aus der Natur in Schönenbach

Ziegenmelker: Hier seltene Nachtschwalbe von ca. 28 cm Flügelspannweite. Sigrun und Helmo glauben, den typischen Ruf seit Sommer schon oft gehört zu haben. Wir sind aber noch nicht ganz sicher. Wir beobachten weiter, auch mit Tonband.

Kolkrahe: Ein Pärchen dieser Einzelgänger haben Uwe Wilkens und Michaela Joest unterhalb ihres Grundstücks ausgemacht.

Türkischer Gartenrotschwanz: Den glaubt Helmo gesehen zu haben. Sigrun dazu: „Durchzügler, wie zur Zeit Raubwürger“.

Ambrosia: „Unkraut“, das auch Allergie auslösen kann und bei Landwirten als hiesiges verdrängender Neophyt als gefährlich eingestuft wird. Letztens durch die Medien gegangen. Wir glauben nicht, dass es schon hier aus dem Süden angekommen ist. (hrs)

Tomkar als Messerwerfer war angesagt am 25. Oktober in der einstündigen Sendung „Familiengericht“ in RTL. Mancher aus Schönenbach hat sich das angetan. Er selber musste arbeiten.

Noch bevor er sich abends das Video ansehen konnte, waren die ersten Fans vor der Tür. Sie wollten Autogramme auf die flugs gefertigte „offizielle Autogrammkarte“. Eine Bierchen war fällig.

Für seine kleine Nebenrolle hatte er seinerzeit ein Taschengeld bekommen und die Fahrtkosten. Dafür nahm er zwei Urlaub. Er erlebte mal, wie viel gedreht und wie wenig gesendet wird. (hrs)




Ferienhaus
Carola

Carola Fischer
Am Bleichplatz 2, 51545 Waldbröl-Schönenbach
Tel. 02291-1797 oder 0171-20 27 87 9
email: Fischercarola@web.de, Infoblatt am Haus

Übernachten für Gäste, Wanderer, Kurzurlauber, Biker....Kurzzeitpflegeplatz